

Das Magazin der Familienheim-Genossenschaft Zürich – Mai 2025

FGZ-Info

Biodiversität

Grössere Bäume

Vorstandswahlen 2025

Die Kandidierenden

«Sing!Sing!Sing!»

Wie Lieder uns verbinden

F G Z |

Es war mir eine Freude



An der kommenden GV darf ich auf 12 Jahre Vorstandsarbeit bei der FGZ zurückblicken, 8 davon als Präsidentin. Mit den Erinnerungen und den Bildern aus dem Jubiläumsjahr sage ich im Juni Adieu. Vieles, was mir Freude bereitet hat, mache ich nun zum letzten Mal, auch das Schreiben dieses Editorials im FGZ-Info.

Freude bereitet mir auch die fast fertig sanierte 50er-Jahre-Siedlung am Hegianwandweg: Die Häuser mit den Solarziegeln auf dem Dach, der neuen Wärmedämmung und den sorgfältig erneuerten Wohnungen zeigen sehr schön, dass die FGZ in einer neuen Phase angekommen ist. Der Sanierungsstau wird im Grossen wie im Kleinen konsequent angegangen – und die Sanierungen sind nachhaltig. Apropos Nachhaltigkeit: Für die ganze FGZ gibt es nun ein Baumkonzept (vgl. S. 4–9).

Die nächste Siedlung, die umfassend saniert wird, ist übrigens auch eine aus den 50er-Jahren. Voraussichtlich 2026 können wir an einer GV über die Sanierung der Arbental-Siedlung abstimmen (vgl. S. 31), bald folgt die Siedlung

Adolf-Lüchinger-Weg. Nur dort, wo das Sanieren nicht nachhaltig funktioniert, planen wir Ersatzneubauprojekte: so in einigen Jahren im Rossweidli (S. 32–35) und aktuell im Grossalbis. Die freie Sicht von der Schweighofstrasse über den Bauzaun hinweg Richtung Uetliberg verrät, dass es hier schnell vorangeht. Wir zeigen in dieser Ausgabe, wie wir bei diesem Projekt Material nochmals nutzen und damit ökologische Kreisläufe schliessen (vgl. S. 35).

An der GV im Juni werde ich das Amt als Präsidentin der FGZ einer Nachfolge übergeben dürfen. Ab Seite 10 erfahren Sie mehr über die Präsidiumskandidatur und die Kandidierenden für neue Vorstandssitze sowie das Findungsverfahren. Es wird mir eine besondere Freude sein, Sie alle am 16. Juni ein letztes Mal an der GV begrüssen zu dürfen.

Herzlich,

Karin Schulte
Präsidentin FGZ



Gedruckt auf 100% Recyclingpapier.

Impressum | Herausgeberin: Familienheim-Genossenschaft Zürich, Friesenbergplatz 1, 8045 Zürich | 044 456 15 00 | verwaltung@fgzzh.ch | www.fgzzh.ch | Redaktion: Josephine Bond, Laura Loskant und Lino Wunderlin | Fotografie: Puzzle Media, Sebastian Doerk | Grafik, Illustration und Produktion: Therefore GmbH | Lektorat: Claudia Locatelli | Druck: Offset Holend AG

Inhalt

04 Grosse Bäume, mehr Biodiversität

In Zukunft wollen wir den Baumbestand ausbauen, hier ziehen wir mit der Stadt Zürich an einem Strang. Wir wollen grosse Bäume, die lange leben. Und so geht's.

10 Vorstandswahlen 2025

An der GV vom 16. Juni wählen Sie ein neues Präsidium und neue Vorstandsmitglieder. Erfahren Sie hier mehr über die Kandidierenden und Details zum Wahlprozess.



19 Menschen und Geschichten

Brigitte Alt und Simone Mattli, die Initiatorinnen des neuen Freizeitangebots «Sing!Sing!Sing!», zeigen auf, wie einfach es laufen kann.



26 Unsere Computer-Werkstatt

Die Freiwilligen wissen oft weiter bei technischen Nutzerfragen. Zum Schluss gibt es für alle eine Tasse Kaffee.

31 In den Siedlungen

Rückblicke und Ausblicke auf die wichtigsten Projekte in den FGZ-Siedlungen.

31 Gemeinderat hat Landabtausch bewilligt

Der Gemeinderat hat Ende Februar dem Verkauf der 2 Grossalbis-Strassen an die FGZ zugestimmt. Und wie geht es nun weiter?

32 Wie Mitglieder den Neubau mitgestalten

Beim Ersatzneubau Rossweidli setzt die FGZ auf frühe Mitwirkung – digital und vor Ort. Im Interview erklären Carla Coester und Karin Pfyl, warum das so wertvoll ist.



36 Pinnwand

Allerlei rund um das Leben in der FGZ.

Mehr Raum für den Baum

Wir setzen uns dafür ein, dass in den FGZ-Siedlungen viele Bäume wachsen und diese gut gepflegt werden. Wichtig sind uns grosse Bäume sowie heimische Arten. Für jede Siedlung führt unser Gärtnerteam einen eigenen Pflegeplan.

Beitrag: Laura Loskant | Bilder: Sebastian Doerk

Eine etwa 100 Jahre alte Buche zwischen den Mehrfamilienhäusern Im Rossweidli.

«Wir haben festgelegt, wie wir langfristig mit Bäumen umgehen wollen. Zudem setzen wir uns Standards zur Förderung der Biodiversität», fasst David Thoma, Projektleiter Innovation und Nachhaltigkeit, die Arbeit des letzten Jahres zusammen. Mit einer Fachgruppe hat er Wissen zusammengetragen und Schritte für die FGZ definiert. Ziel ist, unsere Bäume langfristig zu erhalten und unseren Baumbestand aufzuwerten.

Grössere und mehr Bäume

In Zürich bedecken Baumkronen heute nur 17 Prozent des Himmels, und diese Zahl sinkt. Die Biologin Yvonne Schwarzenbach beschreibt die Herausforderung: «Im städtischen Raum ist das Grün oft starken Belastungen ausgesetzt: Zu wenig Platz, zu viel Verkehr und zu viel Sommerhitze setzen den Bäumen zu.» Die Stadt möchte, dass künftig nicht mehr 17, sondern 25 Prozent des Himmels von Baumkronen bedeckt sind. Die FGZ zieht mit.

Heimische Arten

Zudem wählen wir bei Ersatzpflanzungen zum Standort passende Arten und schaffen die Bedingungen, um das Leben jedes einzelnen Baums möglichst lange zu sichern.

Bei Neupflanzungen, speziell in neuen Siedlungen, folgen wir klaren Vorgaben: Die Bäume sollen heimisch sein, und sie müssen ausreichend Platz haben. Genügend Baumraum bedeutet mehr Platz für die Wurzeln und für die

Baumkrone. Dazu pflanzt das Gärtnerteam schnell wachsende Arten für schneller entstehenden Schatten und Kühlung.

Siedlung für Siedlung: Baumausbau und -pflege

Neu führen wir spezielle Baumpflegepläne für jede Siedlung. Dort sind alle Bäume erfasst und werden entsprechend ihren Bedürfnissen gepflegt. Erfahrungen dokumentieren wir, erlerntes Wissen fliesst ein. In der Siedlung Brombeeriweg (Etappe 24) haben wir das Vorgehen erprobt: «Beim Neubau



Laub der alten Buche in der Siedlung Rossweidli.

KURZ & BÜNDIG

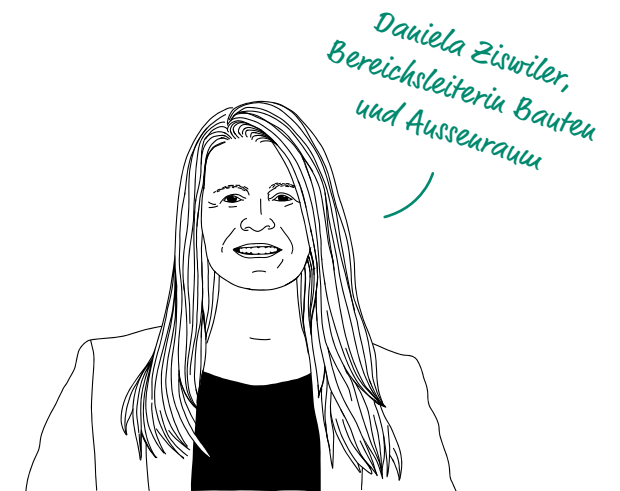
- Baumkonzept für Planung sowie Pflege
- Wichtig sind heimische Arten
- Fokus: grosse, aber auch mehr Bäume

wurden hier vor allem anspruchslose, schnell wachsende Gehölze wie Silberweiden gesetzt. Diese Bäume sind rasch gewachsen, aber über die Jahre leidet die Monokultur unter Umwelteinflüssen, Krankheiten und den engen Platzverhältnissen. Das macht die FGZ nun besser: Langlebige Bäume mit einer grossen Krone sollen im Brombeeriweg wachsen und die Weiden ersetzen», erklärt der externe Baumexperte Jochen Soukup. Er begleitet die FGZ beim Erstellen der Pflegepläne.

Auch in der Siedlung Hegianwandweg pflanzen wir Bäume nach der Sanierung: Dort werden schon bald 6 zusätzliche Obstbäume und eine Eiche stehen. In anderen Siedlungen wurde das Gärtnerteam bereits 2024 tätig: In der Siedlung Adolf-Lüchinger-Strasse (Etappe 16) wachsen nach der umfangreichen Garagensanierung und grossflächigen Rodung 15 heimische Bäume (4 davon zusätzlich), darunter eine grosse Stieleiche.

Unsere Baum-Senioren

In der FGZ gibt es auch sehr alte Bäume, die schon seit Jahrzehnten an ihrem Platz stehen und für die wir uns engagieren. Zum Beispiel die riesige Buche zwischen den Mehrfamilienhäusern in der Siedlung Rossweidli. Oder die benachbarte Esche, die hoch über der Strasse thront und mit Stabilisierungsgurten gesichert ist. Beide Bäume sind rund 100 Jahre alt: «Solche Bäume sind im städtischen Raum eine Seltenheit. Wir pflegen die beiden schon lange. Sie erhalten natürliche



Wie schützt die FGZ ihre Ökosysteme?

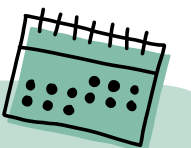
Naturschutz hat am Friesenberg Tradition. Unsere Gärtner achten auf einheimische Arten und sorgen dafür, dass Lebensraum für heimische Tiere geboten wird. Wir alle wissen um den hohen Nutzen von Bäumen im Siedlungsraum und setzen uns aktiv für deren Erhalt ein.

Wieso tun sich Bäume in der Stadt so schwer?

Bäume leiden unter Umwelteinflüssen wie Hitze, Verkehr und mangelndem Raum für ihr Wurzelwerk. Die Umgebung kann selten angepasst werden. Daher ist es entscheidend, Baumarten zu wählen, die optimal zum Standort passen. Bei Neubauten denken wir bereits vorab an Lösungen für die Baumversorgung.

Was ändert sich mit dem Baumkonzept?

Wir haben einheitliche Anforderungen für die Pflanzung und Pflege von Bäumen festgelegt. Für jede Siedlung entwickeln wir nun Massnahmen, die auf die lokale Umgebung abgestimmt sind. So stellen wir sicher, dass alle Bäume unter bestmöglichen Bedingungen gedeihen.



So wird Baumpflege erlebbar

Am 17. Juni um 17.30 Uhr führt Alex Häusler Interessierte durch die Siedlungen Brombeeriweg, die Reihen-Einfamilienhäuser der Arbentalstrasse und die Siedlung Hegianwandweg. Weitere Informationen finden Sie unter fgzzh.ch/agenda.

Wunderwerk Baum

Bäume sehen nicht nur schön aus,
sie leisten auch enorm viel.

Für Klima und Umwelt

- Kühlung durch Schatten und Transpiration
- Feinstaubfilter für bessere Luftqualität
- Mehr Sauerstoff, weniger Kohlenstoff
- Wasserspeicher

Für den Menschen

- Stress abbauen, den Blutdruck senken
- Ruheort mit positiver Wirkung auf die Psyche
- Positive Auswirkung auf Lebensqualität
- Eindämmung von Strassenlärm

Für die Natur

- Förderung der Artenvielfalt
- Lebensraum und Nahrungsquelle für Pflanzen und Tiere



Obstbaum in der Siedlung Schweighofstrasse Nord (Gründeretappe 2).

Düngemittel, und wir fördern das Wachstum der unterirdischen Pilzkolonien, welche die Nährstoffversorgung der Bäume gewährleisten», erklärt Alex Häusler, Leiter des Gärtnerteams.

Haben unsere Gärtner alles unternommen, um einen alten oder kranken Baum zu erhalten, und erholt er sich dennoch nicht, wird er gefällt. Ein Nutzen für die Natur bleibt dennoch erhalten. David Thoma weiss: «Wenn immer möglich lassen wir das Holz eines abgestorbenen Baums

stehen. In der Schweigmatt haben wir eine Schwarzerle auf etwa 4 Meter Höhe gefällt. Das stehende Totholz dient Vögeln und Käfern als Lebensraum, und die geschichteten Äste bieten Igel einen Unterschlupf.» ■



FGZ-Nachhaltigkeitsstrategie

HINWEIS

Alex Häuser und Team stehen den Mieterinnen und Mietern beratend zur Seite, wenn es zum Beispiel um die Anschaffung eines neuen Gartenbaums geht. Zudem bietet unsere Partnerin, die Baumschule Reichenbach, FGZ-Bewohnerinnen und -Bewohnern einen 25-Prozent-Rabatt; siehe fgzzh.ch/news.

4 Kandidaturen für die Vorstandswahlen

An der GV am 16. Juni 2025 können Sie ein neues Präsidium und neue Vorstandsmitglieder wählen. Sascha Haltinner (44) kandidiert für das Präsidium; Thomas Bruggisser (54), Juliane Buchheister (50) und Guido Hüni (52) treten für den Vorstand an. Was Sie wissen müssen.

Ende August 2024 haben unsere Mitglieder via Brief erfahren, dass Karin Schulte nach 12 Jahren im Vorstand, davon 8 als Präsidentin, auf die GV 2025 zurücktreten wird und der Vorstand in den Bereichen Bau und Finanzen Verstärkung sucht. Karin Schulte übernahm komplexe Aufgaben. Ein breites Fachwissen, strategisches Denken und Verhandlungsgeschick sind nebst dem Verständnis für unsere Genossenschaftskultur wichtig für diese Aufgabe.

Grosse Genossenschaft, viel Verantwortung

Die FGZ vermietet 2300 Wohnungen. 60 Angestellte sind beschäftigt, der Jahresumsatz liegt bei über 35 Mio. Franken. Die FGZ stemmt derzeit diverse grosse Bau- und Sanierungsprojekte, die entlang vieler Gesetzesvorgaben geplant und finanziert werden müssen. Solide Finanz- und Baukenntnisse sind daher neben Erfahrung in der Unternehmensführung zentral für die Vorstandsarbeit. Für das Präsidium gilt es, eine geeignete Person zu finden, die die Verantwortung innerhalb dieses Gremiums übernehmen kann. Sie muss auch gewillt sein, mit Vorstand und Verwaltung gut zusammenzuarbeiten. Für eine erfolgreiche Zukunft der FGZ sind die Zusammensetzung und eine funktionierende Teamarbeit des Vorstands wichtig.

Hier stehen wir heute

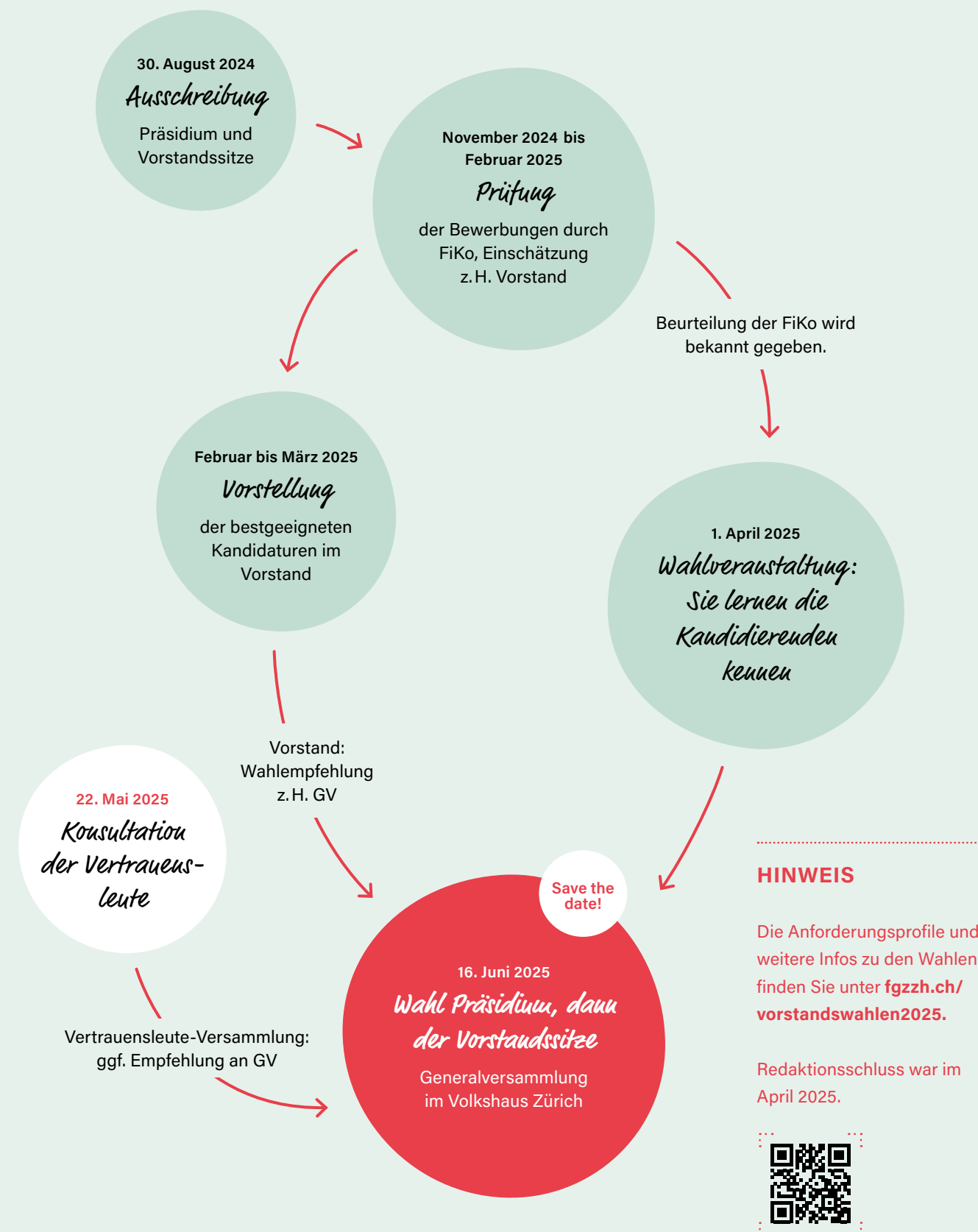
Der Findungsprozess begann mit 5 Vorstands- und 3 Präsidiumskandidaturen. Nach dem Austausch mit der Findungskommission (FiKo) und dem Vorstand interessieren sich 3 Kandidierende für die beiden Vorstandssitze und ein Kandidat bewirbt sich für das Präsidium. Am 1. April konnten interessierte Mitglieder die Kandidierenden persönlich kennenlernen und ihnen Fragen stellen (vgl. S. 16). Die FiKo gab an diesem Abend bekannt, wie sie die Eignung der Kandidierenden im Vergleich zueinander beurteilt. Der Vorstand wird seine Empfehlung mit der GV-Einladung bekannt machen.

Nun sind Sie an der Reihe: Am 16. Juni wählen Sie

Als Mitglied sind Sie über Ihr Anteilkapital an der Genossenschaft beteiligt und haben eine Stimme an der Generalversammlung. Am 16. Juni 2025 wählen Sie ein neues Präsidium: die wichtigste Person für die Leitung von Vorstand und Verwaltung. Sie können auch bestimmen, wie der Vorstand erweitert werden soll. Wir hoffen, dass sich möglichst viele Mitglieder an der Wahl im Juni beteiligen. Damit die FGZ weiterhin sicheren und günstigen Wohnraum anbieten kann, ist Ihre Teilnahme von Bedeutung. ■

Ihre Stimme zählt!

Der Weg zu den Vorstandswahlen 2025



Kandidatur Präsidium

Engagiert und fest verwurzelt im Quartier: Als Geschäftsführer und langjähriger Gewerkschafter bringt Sascha Haltinner Verhandlungserfahrung und strategisches Denken mit. Er kandidiert für die Nachfolge von Karin Schulte, die das Amt im Juni abgibt.

Sascha Haltinner, 44

«Ich engagiere mich dafür, dass der soziale Grundgedanke der FGZ lebendig bleibt – mit bezahlbarem Wohnraum, ökologischer Verantwortung und Mitwirkung der Bewohnenden.»

Siedlung

Siedlung Staffelhof

Beruf/Ausbildung

Geschäftsführer Paritätischer Verein ISAB

Masterabschluss der Uni Zürich in Politikwissenschaft, Sektions- und Bereichsleiter für die Gewerkschaft Unia in Zürich und Basel; (Vize-)Präsident verschiedener gleichstellender Kommissionen

Persönliches

Verheiratet, 2 Kinder (10 und 12 Jahre), viel im Garten, beim Joggen oder Wandern anzutreffen. Immer noch für die Pfadi engagiert als Vereinspräsident der Pfadi Rudolf Brun in Albisrieden.

Warum möchtest du Präsident der FGZ werden?

Der Friesenberg und vor allem die FGZ liegen mir am Herzen. Der soziale Grundgedanke der FGZ ist mir wichtig, und ich möchte mithelfen, diesen auch für die nächsten 100 Jahre zu erhalten und die FGZ weiterzuentwickeln.

Welche Erfahrungen und Fähigkeiten bringst du für das Präsidium mit?

Als langjähriger Gewerkschaftssekretär und Geschäftsführer bin ich es gewohnt, mit Mitgliedern, Vertrauensleuten und Vorständen zu arbeiten, Sitzungen zu leiten, Verhandlungen zu führen, Strategien für Herausforderungen zu entwickeln und gemeinsam mit Angestellten und Mitgliedern umzusetzen.

Welche Schwerpunkte möchtest du legen? Wie soll sich die FGZ entwickeln?

Der Schwerpunkt liegt sicher auf der sorgfältigen baulichen Erneuerung der FGZ. Die Mieten müssen bezahlbar bleiben, gleichzeitig wollen wir aber auch für die Umwelt

Verbesserungen erreichen und mehr Wohnraum mit einer massvollen Verdichtung bereitstellen. Dies alles mit der Mitwirkung der Bewohnenden und ihren konkreten Verbesserungswünschen aus den einzelnen Etappen.

Wie wird deine Zusammenarbeit mit dem Vorstand und der Geschäftsleitung aussehen?

Ich arbeite bereits seit 4 Jahren mit dem Vorstand und in den Bereichen Vermietung/Mitglieder und Bauten/Aussenraum auch eng mit der Geschäftsleitung zusammen. Ich bin sehr zuversichtlich, dass wir weiterhin einen direkten und offenen Austausch pflegen werden.

Möchtest du noch etwas anmerken?

Ich bin mir bewusst, dass viele Mitglieder oft keine Zeit haben, an unsere Versammlungen zu kommen und sich zu beteiligen. Ich werde mich im Vorstand weiterhin auch für die Interessen dieser Mitglieder einsetzen und gleichzeitig versuchen, sie im Rahmen der Mitwirkung besser zu erreichen.



Sascha Haltinner im Gespräch mit FGZ-Mitgliedern am Wahlanlass.

Kandidaturen Vorstandssitze

Gesucht sind 2 Mitglieder, die Kenntnisse in den Fachbereichen «Planung, Bau, Unterhalt» oder «Finanzen» mitbringen. Für die Durchmischung des Vorstands wären mehr Frauen besonders wünschenswert. Hier erfahren Sie mehr über die Kandidierenden.



Thomas Bruggisser, 54

«Veränderung erfordert einen offenen Blick, Mut und Initiative.»

Siedlung

Adolf-Lüchinger-Strasse

Beruf/Ausbildung

Grafiker, selbstständig seit meinem Lehrabschluss; Prüfungsexperte Grafikerin/Grafiker EFZ

Fachbereich

Planung, Bau und Unterhalt

Persönliche Motivation

Nach 100 Jahren stellen sich in der FGZ Fragen: «Wie definieren wir heute Familie?», «Wie wollen wir für die Zukunft bauen?» oder «Wie möchten wir uns organisieren?» Ich stehe ein für einen lustvollen und couragierten Weg, den Wandel voranzutreiben. Wir sollten uns den gesellschaftlichen Veränderungen gegenüber öffnen und den Anspruch an tatsächlich ökologisches Bauen und Sanieren bei weiterhin sehr tiefen Mietzinsen mit aller Kraft hochhalten. Das erfordert Kreativität und eine kritische Auseinandersetzung mit der gängigen Planungs- und Baupraxis.



Juliane Buchheister, 50

«Ich möchte mich für eine nachhaltige Erweiterung unseres Wohnraums im naturnahen Friesenberg einsetzen – langfristig.»

Siedlung

Adolf-Lüchinger-Strasse

Beruf/Ausbildung

Bauingenieurin (u. a. ETH Zürich) / Fachspezialistin Erhaltungsmanagement beim Bundesamt für Strassen (Astra) mit Schwerpunkt Nachhaltigkeit

Fachbereich

Planung, Bau und Unterhalt

Persönliche Motivation

Seit 2009 fühle ich mich sehr wohl in der FGZ. Zu viert bewohne ich mit meinen 3 Kindern (15, 17 und 19 Jahre) ein Reihenhaus in der Adolf-Lüchinger-Strasse. Gerne jogge ich am Uetliberg oder bin mit dem Velo unterwegs.

Die langfristige Entwicklung unserer Wohnbauten liegt mir sehr am Herzen. Mit meiner Erfahrung mit nachhaltigen Bauprojekten möchte ich mich für die Erhaltungsmöglichkeiten unserer Wohngebäude einsetzen. Gerne möchte ich im Vorstand die Neubauten und Sanierungen der FGZ mit einem «rationalen Ingenieurblick» begleiten, um allen Genossenschafterinnen und Genossenschaftlern in allen Lebensphasen weiterhin günstigen Wohnraum anbieten zu können.



Guido Hüni, 52

«Mit Leidenschaft und Engagement möchte ich als Vorstandsmitglied zu einer starken, offenen und zukunftsfähigen Genossenschaft beitragen.»

Siedlung

Schweighofstrasse Nord

Beruf/Ausbildung

Abteilungsleiter Energie & Dekarbonisierung Flughafen Zürich, Elektroinstallateur EFZ, Umweltnaturwissenschaftler ETH, Master in Business Administration HSG

Fachbereich

Finanzen

Persönliche Motivation

Der Friesenberg ist für mich, meine Frau und meine 3 Töchter ein aussergewöhnlich schöner Ort. Mit meinem fundierten Fachwissen und meiner breiten Erfahrung in der finanziellen Führung von Bauprojekten und Unternehmungen möchte ich aktiv im Vorstand mitwirken, um die Weiterentwicklung der FGZ voranzutreiben und die Lebensqualität auch für kommende Generationen zu sichern. Für mich sind eine nachhaltige Entwicklung, ein verantwortungsvoller Umgang mit finanziellen Ressourcen sowie ein harmonisches Miteinander in der FGZ wichtig. Dafür möchte ich mich mit Freude und Engagement einbringen.

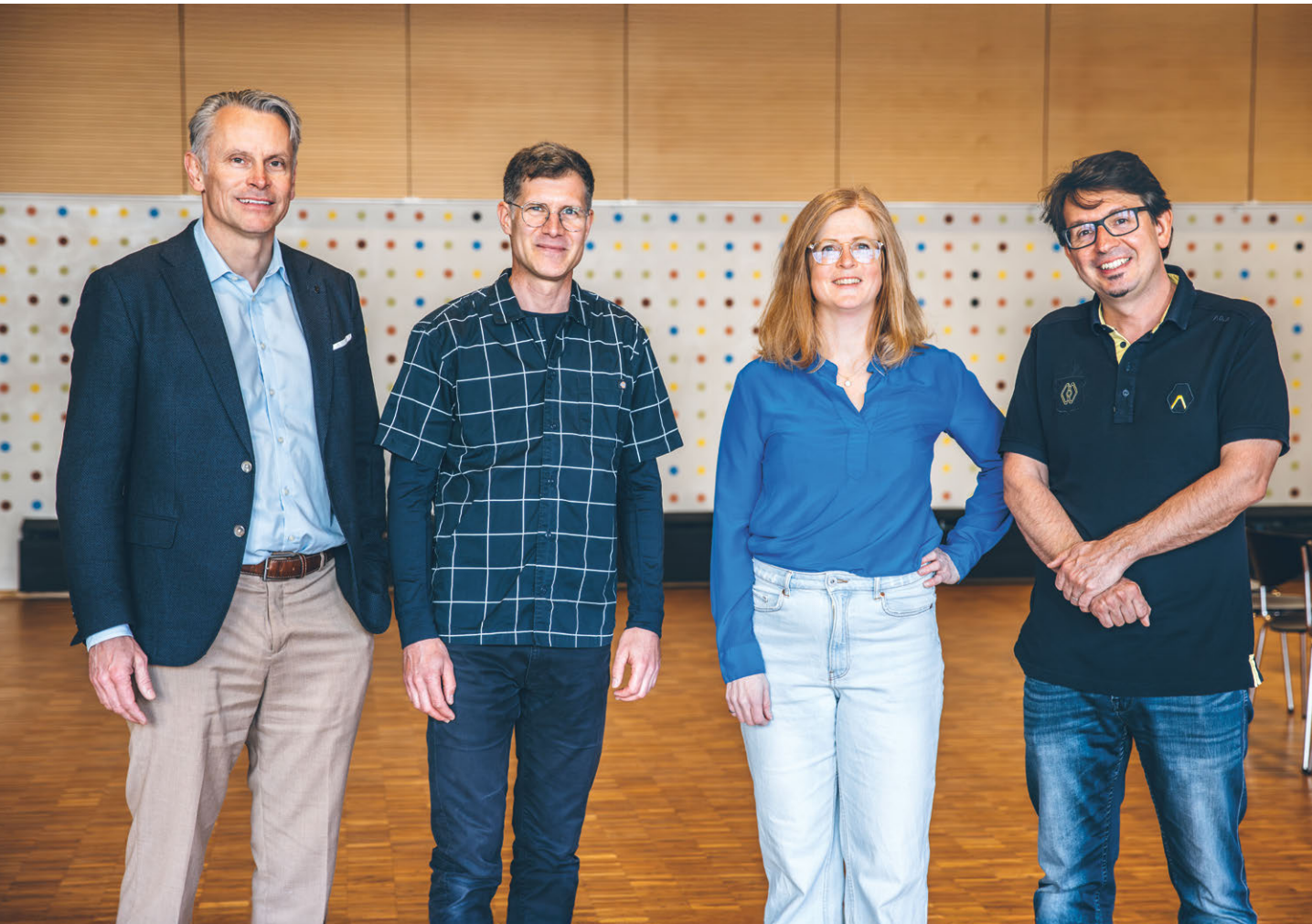
VORSTANDSWAHLEN: IHRE FRAGEN, UNSERE ANTWORTEN

Der Vorstand trägt als strategisches Führungsgremium die Verantwortung für die FGZ. An der GV können Sie die Zusammensetzung dieses Gremiums mitbestimmen. Auf der Webseite unter fgzzh.ch/fragen-antworten finden Sie die wichtigsten Antworten auf zentrale Fragen rund um die Vorstandswahlen.



Die Kandidierenden stellten sich vor

Rund 100 Mitglieder und Verwaltungsmitarbeitende nahmen am Anlass zu den Vorstandswahlen am 1. April 2025 teil.



4 Kandidierende stehen an der GV im Juni zur Wahl.

Nach einem Rückblick von Karin Schulte auf das Ausschreibungsverfahren erläuterte Dani Wintsch als Mitglied die Arbeit der beiden Findungskommissionen. Er beschrieb das strukturierte Vorgehen beider FiKos mit Gesprächs- und Präsentationsteil und zeigte auf, wie wertschätzend und sorgfältig sich die FiKo ihrer Aufgabe gewidmet hatte. Nach kurzen Präsentationen aller Kandidierenden nutzten viele Mitglieder im Plenum und danach beim Apéro die Gelegenheit zum Austausch.

Die erfahrene externe Beraterin der Präsidiums-FiKo, Karin Stuhlmann, ordnete den Prozess ein: Dass am Ende eine Präsidiumskandidatur übrig geblieben sei, wertete sie als nachvollziehbares und normales Ergebnis eines erfolgreichen, transparenten Verfahrens, das für die Kandidierenden mit Herausforderungen verbunden sei. Stille Rückzüge seien kein Zeichen des Misserfolgs, sondern Ausdruck des wertschätzenden Umgangs in diesem Verfahren, resümierte sie.



«Es stehen gute Kandidaturen zur Wahl. Rückzüge sind kein Misserfolg, sondern oft auch Zeichen eines respektvollen Umgangs.»

Karin Stuhlmann, externe Beraterin in der Präsidiums-FiKo



Die Kandidierenden beantworten Fragen der Mitglieder.

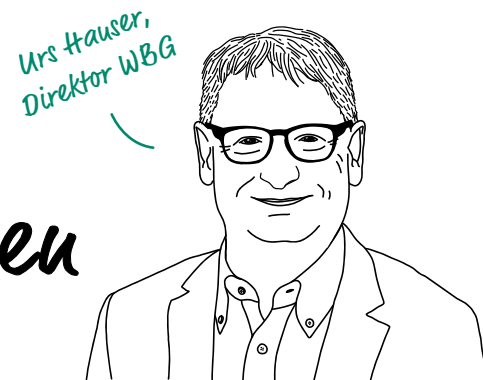


Juliane Buchheister beim Kennenlern-Apéro mit 3 Mitgliedern.



Mehr zum Abend

«Professionell führen heisst, den Anforderungen gerecht zu werden»



Gute Vorstandsarbeit erfordert Fach- und Sozialkompetenz, sagt Urs Hauser, Direktor Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger (WBG). Warum eine professionelle Führung immer wichtiger wird, welche Herausforderungen es gibt und was er vom FGZ-Wahlprozess hält, erklärt er im Interview.

Interview: Jo Bond

Der Verband hat einen Leitfaden «Corporate Governance» für die gemeinnützigen Wohnbaugenossenschaften in der Schweiz herausgegeben. Warum gibt es so einen Leitfaden, und was ist das?

Der Leitfaden gibt einen Rahmen für eine verantwortungsbewusste und wirkungsorientierte Führung der Genossenschaft. Er ist eine Orientierungshilfe für die Verantwortlichen der Genossenschaft. Ein wichtiger Teil darin betrifft die Verantwortung des Vorstands. Daraus lassen sich die Anforderungen an Vorstandsmitglieder ableiten.

Sie haben unsere Anforderungsprofile gesehen. Ihre Meinung dazu?

Mir gefallen die Stellenprofile sehr gut! Das zeugt von einer professionellen Ausschreibung. Vielleicht könnte man als Anforderung an das Präsidium noch ergänzen, dass es die Aufgabe hat, eine gute Zusammenarbeit von in der Freizeit tätigen Vorstandsmitgliedern und den festangestellten Profis in der Verwaltung zu fördern. Auch die Lernfähigkeit ist sehr wichtig. Es ist noch kein Meister, keine Meisterin vom Himmel gefallen.

Der WBG fordert von den gemeinnützigen Wohnbaugenossenschaften eine «professionelle Führung» durch den Vorstand ein. Was ist damit gemeint?

Professionell heisst, diesen Anforderungsprofilen gerecht zu werden. Fach- und Sozialkompetenzen sind unabdingbar für die Leitung einer so bedeutenden Genossenschaft, wie es die FGZ ist.

Warum wird das Anliegen für den WBG immer wichtiger?

Einerseits werden das Planen, Bauen, Verwalten und die

Mitwirkungsprozesse immer anspruchsvoller, und andererseits sind wir auch stark im Fokus der Öffentlichkeit. Wir haben ein sehr gutes «Produkt», und da gibt es auch Neider. Bei unprofessionellem Verhalten sind wir sehr schnell in der Presse. Zudem ist es wichtig, dass sich unsere Branche auch quantitativ weiterentwickelt. Auch dies benötigt entsprechendes Know-how.

In der FGZ besteht der Vorstand nebst dem städtischen Delegierten ausschliesslich aus Mitgliedern. In vielen Genossenschaften ist das anders. Was sind Vor- und Nachteile davon?

Mitglieder weisen eine sehr hohe Identifikation mit ihrer Genossenschaft auf. Sie kennen die Interessen und Bedürfnisse als Bewohnerinnen und Bewohner aus eigener Erfahrung. Die Interessen der Mitglieder müssen aber nicht immer deckungsgleich sein mit den Zielen der Genossenschaft. Daher kann eine unbefangene Aussensicht in einem Vorstand durchaus Sinn machen.

Die FGZ kennt einen mehrstufigen Wahlvorbereitungsprozess mit einer Findungskommission. Was halten Sie davon?

Das finde ich absolut zielführend. Insbesondere die Transparenz des Verfahrens ist sehr wichtig. Dies schafft Vertrauen.

Dieses Mal steht am Ende des Prozesses nur ein Präsidiumskandidat. Was sagen Sie dazu?

Am Ende des Prozesses braucht es nur eine Präsidentin, einen Präsidenten. Wenn sie/er die Anforderungen erfüllt, dann spricht nichts gegen eine Wahl. ■

Menschen & Geschichten

«Sing!Sing!Sing!» ist ein Selbstläufer. Einfach ausprobieren und machen, das ist das Rezept hinter dem neuen Freizeitformat am Friesenberg. Brigitte Alt und Simone Mattli bilden ein starkes Duo, mit dem bereits 90 andere die Leidenschaft teilen: gemeinsam singen.

Beitrag: Laura Loskant | Bilder: Sebastian Doerk



Ein starkes Duo: Brigitte Alt (links) mit der Strubbelfrisur hat Energie, Simone Mattli mit den Locken Ideen.



Bei der dritten Durchführung von «Sing!Sing!Sing!» waren rund 90 Personen dabei.

«Die Frage, was uns gesund und zufrieden macht, beschäftigt mich, nicht nur beruflich», erzählt die gelernte Primar-schullehrerin Simone Mattli (43). Heute arbeitet sie in der Schulentwicklung. Ihr Fokus: Gewaltprävention und psy-chische Gesundheit. «Ich selbst singe sehr gerne, es tut mir einfach gut. Würden mehr Menschen singen, würde es allen besser gehen. Davon bin ich überzeugt. Die Idee zu einer Art Chor für alle, nur für die Freude und fürs Herz, hatte ich also schon länger im Kopf.» Schliesslich fragte Simone vor gut einem Jahr ihre Freundin und Nachbarin Brigitte Alt (49) auf einer Jogging-Runde: «Bist du bei ei-nem unkomplizierten Sing-Event dabei?»

Jeder Abend ist einmalig

Brigitte ist dabei. Die Architektin plant Beleuchtungskon-zepte. «Mehr Licht. Mehr Mensch.» So schreibt sie es auf ihrer Firmenwebseite. «Eine Gruppe Singbegeisterte zu-sammenbringen, das ist doch eine tolle Sache», sagt sie und resümiert das Angebot: «Mir gefällt die Leichtigkeit. Wir singen in lockerer Reihenfolge. Du kannst mal kom-men, mal nicht. Keine Anmeldung ist nötig. Nichts baut aufeinander auf. Jeder Abend ist für sich, einmalig. An-schliessend gehen wir noch in die Gemeindestube zur «NachBARinn» und hoffen, andere folgen uns für einen gemütlichen Austausch.»

Eins hat sich zum anderen gefügt

Simone dachte von Anfang an, dass die Chorleiterin Krista Leiprecht den Sing-Event wunderbar leiten könnte – und die war sofort dabei. Dann habe sich einfach eins zum an-deren gefügt, erzählt sie zufrieden. «Carla Coester von der Verwaltung hat im Erstgespräch so positiv auf unsere Idee reagiert und unterstützt uns seitdem mit der Kostenüber-nahme der Raummiete und mit der Kommunikation der FGZ. Der erste Abend war dann ein Erfolg.»

«Wir haben gar nicht so viel Zeit neben Familie und Arbeit, deshalb war von Anfang an klar, dass wir die Organisation und Durchführung aufteilen müssen. Wir kümmern uns um die Planung der Anlässe, Krista übernimmt die Liedauswahl und führt durch den Abend, der Musiker Matthias Siegrist begleitet uns mit der Gitarre.»

Alle sollen sich wohl fühlen

Wenn bei «Sing!Sing!Sing!» gesungen wird, gibt es keine falschen Töne, die Gruppe fängt das Individuum auf. An-spannung wird abgebaut, Entspannung kommt auf und

Gruppengefühl! Es klingt wunderbar. Muttersprache, Kul-tur, Religion, Beruf und Berufung, Alter – für einen Moment ist alles egal. Es braucht weder Erfahrung im Singen oder Notenlesen noch besondere Sprachkenntnisse. Gesungen werden Lieder aus aller Welt, von unisono bis mehrstim-mig, mal ein Kanon, mal Chanting, mal Pop, vielleicht mal ein Evergreen, den alle kennen.

Die Lieder sind einfach und eingängig zu lernen und trotz-dem musikalisch ansprechend. Religiös sind die Texte nicht. «Es ist uns wichtig, dass sich alle wohl fühlen. Im Saal der Kirche singen wir, weil es einfach der grösste Raum in der näheren Nachbarschaft ist», betont Simone. «Schön wäre, wenn wir weiterwachsen würden. Auch über mehr Kinder (ab 10 J.) und Jugendliche würden wir uns freuen, über mehr Menschen aus verschiedenen Kulturen und über mehr Männer mit tieferen Stimmen.»

Montags, 8.15 Uhr: Teamsitzung

Die Freundinnen wohnen in der Gründeretappe. Immer am Montagmorgen machen die beiden ihre Jogging-Runde. «Sobald die Kinder aus dem Haus sind, zack, laufen wir los. Unterwegs besprechen wir das nächste «Sing!Sing!Sing!».» Ein Austausch, so unkompliziert wie das Angebot selbst. Als Simone Zukunftsmusik spielt, antwortet Brigitte überrascht: «2026? Ach, so weit habe ich noch gar nicht gedacht.»

Leben im Moment. ■

DIE TERMINE FÜR 2025

23. Mai 2025

19.30 bis 21.00 Uhr im Saal der Kirchengemeinde
St. Theresia

27. Juni | 29. August | 3. Oktober | 31. Oktober | 5. Dezember 2025

jeweils im Saal der reformierten Kirchengemeinde
Friesenberg

Kosten

5 bis 15 Franken (freiwillig)
bis 18 Jahre frei

Aus der FGZ

Neues, Interessantes und Wissenswertes aus
Verwaltung, Vorstand und Mitwirkung.



Vorfreude auf den «Friesi-Summer»

Die Freizeit.FGZ feilt fleissig am Programm des Genossenschaftsfests vom 4. und 5. Juli. Wie gewohnt, wird auf dem Friesenbergplatz und entlang der Arben-talstrasse gefeiert. Am Freitagabend erwartet die Gäste ein Open-Air-Kino mit Cüplibar und Popcorn. Am Samstag können sich Kinder auf ein Karussell, Hüpf-burgen und ein Spielangebot freuen, wäh-rend die Erwachsene sich an den Essens-ständen und Bars für eine Bühnenshow stärken können. Und auf die Jugendlichen wartet eine Open-Air-Disco.

«Wir freuen uns auf viele Besucherinnen und Besucher – die können dann mit uns und einem Friesigold-Bier anstossen», so Gianni Cocchiarella von der Freizeit.FGZ-Gruppe.



Alle Infos zum Fest

Tausche Auto gegen Baum

Ein Grosseinkauf, ein Ausflug ins Berner Oberland mit Kind und Kegel: Dafür hole ich das Auto aus der Garage, sonst nehme ich das Velo oder nutze den ÖV. Derweil ist das Auto geparkt. Wie wäre es, den Wagen abzuschaffen? Ein Gedankenspiel.

Beitrag: Laura Loskant

Verzichte ich auf ein Auto, spare ich nicht nur Anschaf-fungs- und Unterhaltskosten, sondern auch die Parkplatz-miete. Ich spare zudem einige Quadratmeter kostbaren Bo-den ein. Diesen könnte die Natur in der Stadt gut brauchen.

Platz da – hier kommt ein Baum!

Ein Parkplatz weniger bedeutet weniger unterbaute oder mehr unversiegelte Fläche – die dann bestenfalls einem Baum gehört. Und: Gibt es viele Nachahmer, könnten an-stelle von Tiefgaragen viele grosse Bäume für Artenvielfalt und Schatten in der Stadt sorgen. Die brauchen den Platz für ihre Wurzeln. Und die Stadt braucht mehr Stadtbäume, plus 10 Prozent bis 2050, so das Ziel der Stadt Zürich.

FGZ – der Weg zum autoarmen Friesenberg

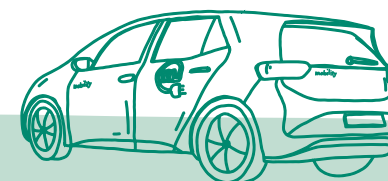
Siedlungen mit weniger Autoverkehr sind für die FGZ längst keine Zukunftsmusik mehr. Eine Verschiebung von Autoverkehr hin zu ÖV, Velo- und Fussverkehr, so unser Ziel. Neue Siedlungen wie Grossalbis und Rossweidli baut die FGZ deshalb autoarm. Im Grossalbis heisst das: Es gibt 35 Parkplätze auf 100 Wohnungen. Nur wer dringend ein Auto benötigt und dies auch belegen kann, erhält einen Mietparkplatz.

Carsharing – eine Alternative

Mobility hat berechnet: «Eines unserer Mietautos ersetzt in der Stadt Zürich im Schnitt heute schon 21 Privatwagen.» Ein Standard-Abo des Anbieters kostet 120 Franken pro Jahr, eine einmalige Mitgliedschaft 1000 Franken (Rücker-stattung bei Austritt). Dazu kommen Kosten pro Kilometer und eine Stundenpauschale, je nach Fahrzeuggrösse. Wir haben nachgerechnet: Für den durchschnittlichen Auto-fahrenden ist die Nutzung von Carsharing wie Mobility

günstiger als ein eigenes Auto. Der Wocheneinkauf sowie regelmässige Familienausflüge und sogar Kurztrips sind hier mit einberechnet.

Ich denke: Zeit umzudenken. Und umzusteigen. ■



Welche Mietautos stehen den Be- wohnenden der FGZ zur Verfügung?

Am Friesenberg gibt es 4 Mobility-Stationen mit 6 Fahrzeugen (4 davon elektrisch).

- **Brombeerweg**
Kombi (Elektro) und mittelgrosses Fahrzeug (Elektro)
- **Grünmatt**
Kombi (Elektro) und Kleinwagen
- **Schweigmatt**
Kombi
- **Quartierzentrum**
mittelgrosses Fahrzeug (Elektro)

Eine weitere Station ist für die neue Sied-lung Grossalbis geplant.

Die Sachenmacherin: Danke für 10 farbeutrohe Jahre

Ein Besuch im Laden an der Schweighofstrasse 193 lohnte sich stets. Hier gab es vor allem Handarbeit aus der näheren und weiteren Nachbarschaft. Nun zieht es Anette Kehrter ins Herz der Stadt. Das letzte Mal öffnet der «Sachenmacher» am 26. Mai 2025 seine Glastür.

Beitrag: Laura Loskant | Bilder: Sebastian Doerk

Im März besuchten wir den Quartierladen mit seinem kunterbunten Angebot. Ein Bericht zum 10. Geburtstag des «Sachenmachers», so der Plan. Aber es kam anders: Anette Kehrter (55) gibt das Ladenlokal am Friesenberg auf, es zieht sie in die Stadt. «Das Sortiment bleibt ähnlich: Auch am neuen Ort wird es Zimmerpflanzen und lokales Design zu kaufen geben. Der Abschied vom Friesenberg fällt mir nicht leicht, sind mir die Kundschaft und die Produzierenden doch sehr ans Herz gewachsen. Aber jede Lebensphase hat ihre Zeit, nach 10 Jahren ist nun Zeit für eine Veränderung», fasst sie ihren Entschluss zusammen.

Eine Hommage an einen besonderen Ort: Wer die handgefertigten Dinge, die Anette für andere verkauft, im Detail begutachtet, kann die Liebe der Produzentinnen zum Detail fühlen: Die Nähte sitzen, Farben fügen sich zu Mustern, Verzierung

gen stehen dem Stofflichen gut, und jede noch so kleine Figur hat ein freundliches Gesicht. Ein Auge fürs Schöne hat nicht nur die Gründerin des «Sachenmachers», sondern auch alle anderen, die für den Laden werken. Die Qualität stimmt, und die Käuferinnen – meist Frauen und Mädchen – profitieren von günstigen Preisen im Vergleich zu anderen Designläden der Stadt.

Anette ist «Sachenmacher»

Angefangen hat die Ladenbesitzerin mit Bügelbildern: Sie entwirft schlichte Motive am Rechner und schneidet diese in ihrem Laden vor Ort mit dem Schneideplotter aus Samtstoff aus – eine klitzekleine Manufaktur. Fliegenpilz, Elefantenfamilie, Singvogel ... Auch die mit Lavendel gefüllten Stoffbezüge näht sie selbst im angehängten Mini-Atelier. «Die Upcycling-Augenkissen sind aus ausgedienten Stoffen, teilweise aus Res-



UNTERMIETERIN/UNTERMIETER GESUCHT!

Der Raum, in dem auch das Quartiernetz sein Büro hat, soll Begegnungsort bleiben. Sie haben eine Konzeptidee, die Menschen vereint? Melden Sie sich bei Natalie Eberle unter quartiernetz@qnf.ch.



Anette Kehrter ist der «Sachenmacher».

ten alter Bettwäsche aus den 70ern. Nachhaltigkeit ist mir wichtig. Aktuell verkaufe ich neben meinen Arbeiten diejenigen von 60 Produzierenden. Die meisten leben am Friesenberg», erklärt die Ladenbesitzerin. «Das hier ist von Vero, das von Leoni, das von Elina, ...» Die Wahlzürcherin mit Wurzeln in Deutschland kennt die Produzentinnen persönlich und die Geschichten hinter den Produkten. «Was ich gerne mache, ist, Hinweise zu geben, wie etwas weiterentwickelt oder nachhaltiger werden könnte.»

Licht! Alles ist kunstvoll arrangiert im hellen Ladenlokal. Anette kuratiert. Und das macht sie richtig gut. Den lichtdurchfluteten Raum lieben

auch die Pflanzen. Im «Sachenmacher» findet sich eine aussergewöhnliche Auswahl an Zimmerpflanzen. «Viele kommen wegen der Pflanzen in den Laden und nehmen dann noch etwas anderes mit», berichtet Anette.

Quartierarbeit hoch 2

Anette teilte sich die Räume mit dem Quartiernetz. Alles in allem gab es den «Sachenmacher» am Friesenberg 10 Jahre, von und für das Quartier. «Ich finde es wichtig, dass es hier oben neben attraktivem Wohnraum auch Raum für Austausch und Begegnungen gibt. Mein Laden war so ein Ort.» Und so ein Ort ist nun wieder gefragt. Einer, der Menschen zusammenbringt. ■



Unsere Compi-Werkstatt, immer donnerstags ab 9 Uhr

Egal, ob es um die Bedienung eines iPhones oder das Scannen von QR-Codes geht – in der Computer-Werkstatt unterstützen Freiwillige unsere Mitglieder bei Fragen rund um die Nutzung ihrer technischen Geräte. Dass es dabei auch um die Gemeinschaft geht, haben wir bei einem Besuch erlebt.

Beitrag: Laura Loskant | Bilder: Sebastian Doerk

«Die Compi-Werkstatt ist für alle da», betont die freiwillige Helferin Susanna Beusch (61) während unseres Gesprächs. «Neue Gesichter sind immer willkommen!» Wir treffen uns im Nebelmonat Februar 2025 an einem Donnerstagmorgen direkt vor Ort. Lange Tische, 4 Ratsuchende, 2 Freiwillige sowie das Team der Altersbetreuung zählen wir. Es geht konzentriert zu. Eins zu eins und Schritt für Schritt besprechen Susanna und ihr Teamkollege Christian die Nutzeranliegen. Kaffee wird serviert. Weitere Besucherinnen und Besucher kommen noch dazu, vor allem für einen gemütlichen Austausch.

«Manchen bieten wir eine einmalige Starthilfe, etwa beim Einrichten eines neuen Notebooks, viele kommen aber regelmässig. Synchronisieren von Bildern vom Smartphone auf den Computer, Scannen von QR-Codes oder Bezahlen mit Twint – das sind aktuell häufige Fragen.» Susanna spricht überlegt. Sie mag es strukturiert. Über die Motivation für ihr Engagement sagt sie: «Ich profitiere viel von der Genossenschaft. Deshalb gebe ich gerne etwas zurück.» Die Zusammenarbeit klappt gut: Als Susanna ein Problem mit den Ansicht-Einstellungen eines Computerschreibtischs nicht lösen kann, ist ihr Teamkollege Christian zur Stelle.

Hilfe zur Selbsthilfe

Ein regelmässiger Besucher ist Urs. «Er kommt schon lange in die Werkstatt. Oft mit seinem Smartphone, das er sich auf den Ruhestand hin gekauft hat. Urs hat bis heute enorme Fortschritte in der Nutzung seines Mobiltelefons gemacht», freut sich Susanna. «Wir ermutigen die Besucherinnen und Besucher, keine Angst vor der Technik zu haben, auch nicht davor, etwas kaputt zu machen. Viele sind unsicher, aber oft hilft es schon, die Anweisungen auf

dem Bildschirm genau zu lesen. Und: Mit Freude ausprobieren!»

Susanna ist seit 2021 dabei in der Compi-Werkstatt, wie alle das Angebot nennen. «Heidi und ich haben heute viel erledigt», fasst sie zufrieden zusammen. Mit der über 80-jährigen Seniorin hat sie Steuerpapiere online ausgefüllt. Die Freiwillige hat das in diesem Fall übernommen, da Heidi schlecht sieht. Bei ihr hilft oft auch keine Brille und Lupe mehr. «Sonst ist das Ziel der Computer-Werkstatt, die Leute darin zu stärken, ihre Geräte selbstständig zu bedienen», erklärt Susanna.

Alle für alle

«Und jetzt muss ich los. Wir Freiwilligen besuchen heute die Druckerei der Blindenbibliothek in der Binz. Das ist jeweils eine Gelegenheit, auch die ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer aus anderen Angeboten der Altersbetreuung kennenzulernen. Bernadette organisiert den Anlass als Dankeschön für unseren Einsatz. So ist am Schluss an alle gedacht.» ■

Freiwillige gesucht

Die Computer-Werkstatt sucht Freiwillige. Wer sich engagieren möchte, meldet sich bei Bernadette Imfeld von der Altersbetreuung FGZ unter bernadette.imfeld@fgzzh.ch, um einmal zu schnuppern.

Susanna Beusch (rechts) nimmt sich Zeit für Heidis Fragen.



Kleidertausch: Nachhaltig, praktisch, gemeinschaftlich

Der Kleidertausch in der FGZ hat sich zu einem beliebten Treffpunkt entwickelt. Jede Woche am Donnerstag und Samstag öffnet er seine Türen und bietet eine nachhaltige Alternative zum Neukauf. Die Resonanz aus dem Quartier ist gross: Hochwertige, langlebige Kleidung wird besonders geschätzt, und neben dem Tausch entstehen wertvolle Begegnungen. Die steigende Nachfrage zeigt, wie gut das Konzept ankommt. Viele Mitglieder engagieren sich bereits, doch zusätzliche freiwillige Helfer/innen wären willkommen, damit das Projekt weiterhin bestehen und wachsen kann.

Wo und wann

Friesenbergplatz 7
Donnerstag, 18.00–20.00 Uhr
Samstag, 10.00–13.00 Uhr



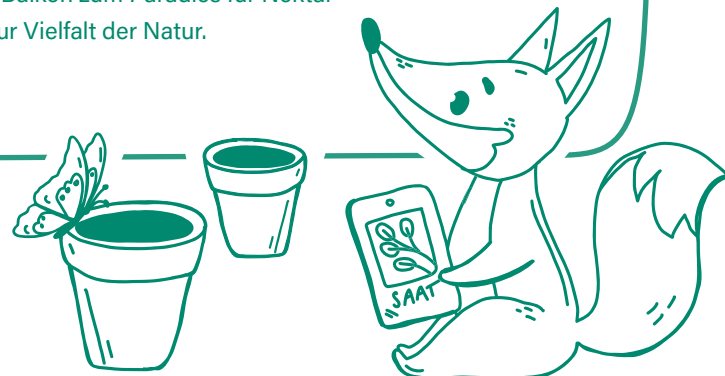
Der Kleidertausch
auf Instagram

Schlauteuchs

Ein blühender Balkon oder Garten fördert die Artenvielfalt und hilft Bienen sowie Schmetterlingen. Doch nicht jede Blumensaat ist geeignet. Heimische Pflanzen sind essenziell, da Schweizer Insekten diese optimal als Nektar- und Pollenquelle nutzen können.

Achten Sie beim Kauf auf heimische Samenmischungen

Bio bedeutet nicht zwingend heimisch. Samen aus dem Ausland weisen feine Unterschiede auf, welche für Insekten entscheidend sein können. Mit der richtigen Saatmischung wird jeder Garten oder Balkon zum Paradies für Nektarinsekten – ein einfacher Beitrag zur Vielfalt der Natur.



Vorstand bereitet GV mit Wahlen vor

Trotz gesunkenem Referenzzinssatz bleiben die FGZ-Mieten stabil – anstehende Sanierungen erfordern eine solide Finanzierung. Neben den üblichen GV-Vorbereitungen führte der Vorstand Gespräche mit den Kandidierenden für seine Wahlempfehlung.

Mietzins bleibt unverändert

Nachdem der Referenzzinssatz im März um 0,25 Prozent gesunken war, prüfte der Vorstand die Situation sorgfältig. Die FGZ-Mieten müssen unsere Kosten decken. Diese Kosten hängen nur in geringem Mass vom Referenzzinsniveau ab, sondern vielmehr vom Ausmass der Bau- und Unterhaltsaktivitäten. Da grosse Sanierungen anstehen, die wir verantwortungsvoll finanzieren möchten, besteht aktuell kein Spielraum für eine Senkung. Die FGZ-Mieten bleiben weiterhin rund 5 Prozent unter der städtischen Kostenmiete und erfüllen unseren Anspruch, so günstig wie möglich zu sein und gleichzeitig nachhaltig unsere Entwicklung und damit die Zukunft der FGZ sichern zu können.

GV mit Vorstandswahlen – Gespräche mit Kandidierenden

Jahresbericht und Rechnung konnten zuhänden der GV verabschiedet werden. In 2 ausserordentlichen Sitzungen hat der Vorstand zudem die Bewerbenden für das Präsidium und die Vorstandssitze persönlich kennengelernt. Die Gespräche boten Gelegenheit, Fragen vertieft zu klären, und die Kandidierenden konnten mehr über die Zusammenarbeit im Gremium erfahren. Gestützt auf die ausführliche Eignungseinschätzung der FiKo und das eigene Gespräch mit den Kandidierenden kann sich der Vorstand ein gutes Bild machen und wird seinen Vorschlag der GV unterbreiten (vgl. S. 11).

Neubauten: Es geht weiter

Im Winter sind Vorstand und Verwaltungsmitarbeitende mit allen Kommissionen zu einem Workshop zusammengekommen, um die Erkenntnisse aus der Mitwirkung zum Neubau Rossweidli (Etappe 12c) zu besprechen. Was in dieses Projekt einfließen wird, erfahren unsere Mitglieder im Frühling. Erfreulich war zudem, dass der Gemeinderat nach langer Behandlung nun dem Landabtausch der 2 Grossalbis-Strassen zugestimmt hat und wir nun mit Aushub und Tiefbau für das Bauprojekt starten können. Damit kommen wir dem dringend benötigten neuen Wohnraum einen bedeutenden Schritt näher.

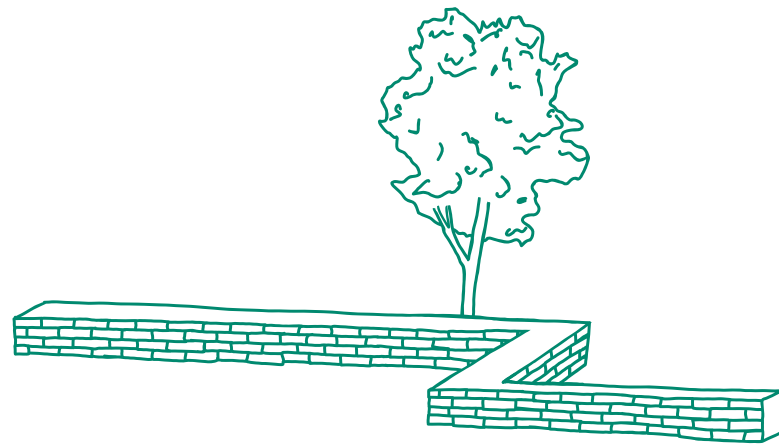
Sanierung Arbental II

Frei werdende Wohnungen sollen in der 19. Etappe nur noch befristet vermietet werden. So gibt es während der Gesamtsanierung (siehe S. 31) genug Ersatzwohnungen für die betroffenen Mitglieder. Weiter hat der Vorstand nun entschieden, eine grosse Photovoltaik-Anlage während der Sanierung zu realisieren. Diese wird nicht mit den Mieten, sondern separat finanziert.

Wohnbaupolitische Diskussionen und Neuwahl Stiftung Hilfsfonds

Der Vorstand hat sich an der Vernehmlassung zur neuen Wohnbauförderungsverordnung beteiligt und unterstützt die Haltung des Verbands WBG. Wichtig ist uns, dass höhere Investitionskosten für ökologische Massnahmen besser berücksichtigt werden. Zudem setzen wir uns für höhere Kostenlimiten ein, wenn besondere bauliche Bedingungen dies erfordern – etwa schwieriger Baugrund oder Ortsbildschutz wie im Friesenberg. Die Herausforderung bleibt: Wir wollen günstig bauen, doch viele Vorgaben machen es schwer, die verlangten Limiten einzuhalten.

Abschliessend eine besonders erfreuliche Nachricht: Mit Pascale Hartmann ist Ende Winter eine erfahrene Frau in den Stiftungsrat des Hilfsfonds gewählt worden, die das Gremium in seiner wichtigen Arbeit unterstützen wird.



Ein starkes Symbol – Stein für Stein

Die neue Sitzbank hinter dem Quartierzentrum im Grünen Hof ist weit mehr als nur eine Mauer. Die nachhaltige Installation aus Friesenberger Lehm ist der krönende Abschluss des 100-Jahr-Jubiläums. 4 engagierte Mitglieder und Hunderte von Menschen vom Friesenberg haben im letzten Jahr Lehmziegel gepresst und so dazu beigetragen, dass nun rund 1001 Steine zu einer Sitzmauer verbaut werden konnten. «Die gemeinschaftliche Arbeit hat Alt und Jung zusammengebracht. Es freut uns, wie die unzähligen eingeritzten Botschaften nun in der Mauer zusammengefunden haben», sagt Gianluca De Pedrini von der Projektgruppe. Die neue Sitzbank lädt ab sofort dazu ein, Platz zu nehmen, innezuhalten und miteinander ins Gespräch zu kommen. Mehr Infos und Bilder der neuen Bank finden Sie unter fgzzh.ch/projekte.



Zum Projekt



In den Siedlungen

Was passiert vor der Haustüre? Hier erfahren Sie es.



Sanierung im Arbental wird komplex

Wo: Arbental II (Etappe 19)

Wann: 2027 (Start Sanierung)

Die Siedlung Arbental II, mit 321 Wohnungen die grösste FGZ-Siedlung, wird umfassend saniert. Nach Abschluss des Vorprojekts zeigte sich, dass die Erneuerung aufwendiger wird als angenommen. Speziell muss die Kanalisation saniert und das Tragwerk verstärkt werden, was zu höheren Kosten und einem späteren Baustart führt. Der Baustart ist nun für 2027 vorgesehen. Die Arbeiten werden in Etappen ausgeführt und dauern insgesamt etwa 3 Jahre. Während der Sanierungszeit ihres Hauses stellt die FGZ den betroffenen Haushalten Ersatzwohnungen zur Verfügung.

Bis Ende Herbst sollte das Bauprojekt vorliegen, über alle Details informieren wir die Bewohnenden an Mieter/innen-Versammlungen Anfang 2026. Der Generalversammlung stimmt voraussichtlich im Juni 2026 über das Projekt ab.

Gemeinderat hat Landabtausch bewilligt

Wo: Grossalbis (Etappe 8)

Wann: Februar 2025

Im Neubau-Projekt haben wir einen Meilenstein erreicht: Der Gemeinderat hat Ende Februar dem Verkauf der 2 Grossalbis-Strassen an die FGZ zugestimmt. Damit ist der Weg zur Baufrei-gabe frei, und dem eigentli-chen Baustart steht nichts mehr im Weg. Aushub und Tiefbau starten damit im Frühling/Sommer in diesem Jahr. Der Hochbau folgt vor-aussichtlich 2026, die Ver-mietung wird voraussicht-lich frühestens im Herbst 2027 beginnen.

«Wir wollten wissen, was die Mitglieder wirklich brauchen»

Beim Ersatzneubau Rossweidli prüft die FGZ ein neues Mitwirkungsformat: Früh wurden Mitglieder an Anlässen und digital zu vielen Fragen eingebunden. Carla Coester und Karin Pfyl erklären im Interview, warum dieser Prozess so wertvoll ist, welche Erkenntnisse daraus gewonnen wurden und wie es weitergeht.

Beitrag: Lino Wunderlin | Bilder: Sebastian Doerk

Warum hat sich die FGZ dazu entschieden, beim Ersatzneubau Rossweidli ein neues Mitwirkungsformat zu nutzen?

Carla: Früher wurden Mitglieder oft erst spät eingebunden – zu spät für echte Mitwirkung. Unser Ziel ist es, sie dort einzubeziehen, wo sie tatsächlich Einfluss haben. Beim Rossweidli wollten wir früh ihre Ideen hören, statt ausschliesslich Fachleute entscheiden zu lassen. Die FGZ soll von den Perspektiven der Mitglieder profitieren.

Karin: Dieses Format half uns, direkt zu erfahren, was die Mitglieder wirklich brauchen. Viele Fragen hätten wir ohnehin klären müssen – nun taten wir es gemeinsam. Uns war wichtig, offen zu denken, statt nur Grenzen aufzuzeigen, und umsetzbare Ideen mit Handlungsspielraum zu sammeln.

Wie sieht dieser Handlungsspielraum aus?

Carla: Die Rahmenbedingungen setzen sich aus baulichen Vorgaben und der Gesamtstrategie der FGZ zusammen. In diesem Spielraum haben wir unsere Mitglieder zu Themen wie Gemeinschaft, Wohnraum, Aussenbereiche, Nachhaltigkeit und Mobilität befragt.

Karin: Die Machbarkeitsstudie zeigt, welchen Spielraum wir beim Rossweidli haben – von Bauflächen bis Bauhöhen. Unser Fokus auf bezahlbare Mieten schränkt uns ebenfalls ein. Den verbleibenden Gestaltungsraum wollten wir mit Ideen der Mitglieder füllen. Ihre Vorschläge fliessen in die Wettbewerbsausschreibung ein.

Warum habt ihr euch für die Kombination aus dem Dialoganlass und der Online-Umfrage entschieden?

Carla: Präsenzveranstaltungen erreichen nur eine begrenzte Zahl an Mitgliedern. Damit alle mitreden können, haben wir zusätzlich eine Online-Umfrage durchgeführt. Diese Kombination dient auch als Modell für zukünftige Mitwirkungsprozesse.

Gab es Unterschiede bei den Ergebnissen zwischen Online-Umfrage und Dialoganlass?

Karin: Ja, es gab klare Unterschiede. Beim Dialoganlass standen Gemeinschaftsthemen im Fokus, in der Online-Umfrage bevorzugten viele private Räume wie Balkone und Gärten. Das zeigt, dass Teilnehmende, die vor Ort kommen

Planung Mitwirkung Ersatzneubau Rossweidli



Oktober 2024
Informationsanlass



November 2024
Dialoganlass



Januar 2025
Online-Umfrage



Juli 2025
Echoraum*



ca. 2026
Ausschreibung
Wettbewerb

* Infos unter fgzzh.ch/agenda



Carla Coester, Bereichsleiterin Soziales und Genossenschaftskultur, und Karin Pfyl, Projektleiterin Bauherr.

und den aktiven Austausch suchen, auch mehr Wert auf Gemeinschaft legen. Diese Unterschiede erschweren die Interpretation, machen aber deutlich, wie wichtig beide Perspektiven sind.

Wie ordnet ihr die Ergebnisse der bisherigen Mitwirkung ein?

Carla: Die Ergebnisse waren sehr aufschlussreich, und ich bin zufrieden mit dem Prozess. Wir haben auf unsere Fragen zielführende Antworten erhalten, die eine wertvolle Grundlage für die Planung sind. Unser Ziel ist es nun, Teile der Ergebnisse umzusetzen. Wichtig ist uns vor allem, Räume zu schaffen, in denen zukünftige Bewohner/innen selbst bestimmen können, wie sie sie gemeinsam nutzen wollen.

Karin: Die bisherigen Mitwirkungsprozesse zeigen, dass unterschiedliche Bedürfnisse aufeinandertreffen – etwa bei gemeinschaftlichen Aussenräumen. Wir berücksichtigen beispielsweise sowohl den Wunsch nach zusammenhängender Natur für die Biodiversität als auch nach Flächen für Kinder und Sitzgelegenheiten für alle. Unser Ziel ist es, ausgewogene Lösungen zu finden, die gemeinschaftliche und private Räume sinnvoll integrieren.

Wie geht es jetzt weiter?

Carla: Die Kommissionen haben die Ergebnisse in einem Workshop als Vorschläge für den Vorstand ausgearbeitet. Dieser entscheidet, welche Ideen in die Wettbewerbsausschreibung einfließen. Dann folgt ein Echoraum, in dem die Teilnehmenden des Dialoganlasses erfahren, welche Vorschläge aufgenommen wurden. Danach informieren wir die Mitglieder. ■

HINWEIS

Das Interview wurde zu Redaktionsschluss im April 2025 fertiggestellt. Aktuelle Entwicklungen zum Neubau Rossweidli finden Sie unter fgzzh.ch/projekte.

Zusammenfassung der Ergebnisse Mitwirkung

Die Mitwirkung zum Ersatzneubau Rossweidli hat wertvolle Einblicke in die Wünsche der Mitglieder geliefert. Besonders gefragt sind flexible Wohnformen für Paare und Familien, offene Küchen und mietbare Gästezimmer. Beim Thema Wohnkosten zeigt sich eine geteilte Meinung zwischen günstigeren Mieten und höherem Wohnkomfort, wobei eine knappe Mehrheit niedrigere Mieten bevorzugt. In den Aussenräumen wünschen sich viele private Balkone und Sitzplätze, aber auch gemeinschaftliche Grünflächen für Begegnungen. Sozialräume sollen vielseitig nutzbar und barrierefrei sein, mit Platz für Feste, handwerkliche Tätigkeiten und für Jugendliche. Beim Thema Mobilität sind überdachte Veloparkplätze besonders wichtig, während sich viele für energieeffizientes Bauen und nachhaltige Materialien aussprechen.

Detaillierte Ergebnisse finden Sie unter fgzzh.ch/projekte.



Vom Grossalbis in die Ukraine

Wo: Grossalbis (Etappe 8)

Wann: Februar 2025

Mit dem Abriss der alten Reihen-Einfamilienhäuser in der Grossalbis-Siedlung geht nicht alles verloren – im Gegenteil. Viele Materialien und Einrichtungsgegenstände haben eine zweite Chance erhalten und sind bereits in neuen Haushalten im Einsatz. Besonders erfreulich: Ein grosser Teil der Fenster, Badezimmereinrichtungen und Elektrogeräte wurde ausgebaut und in die Ukraine transportiert, wo sie dringend benötigt werden. Auch Lichtschalter, Spiegelschränke und Küchenarbeitsflächen sind in das vom Krieg gezeichnete Land geliefert worden. Diese Initiative zeigt, dass Abriss und Neubau nicht gleichbedeutend mit Verschwendung und Verlust sein müssen. Das Projekt ist nicht nur nachhaltig, sondern hilft auch konkret, Menschen in schwierigen Situationen zu unterstützen. So lebt ein Stück Grossalbis an einem anderen Ort weiter.



Frühe Bedürfnisabfrage unter Mitgliedern

Wo: Adolf-Lüchinger-Strasse

(Etappe 16)

Wann: Mai 2025

Mitglieder haben im Mai die Möglichkeit, an einem von 3 Mitwirkungsanlässen teilzunehmen. Ähnlich wie beim Ersatzneubau Rossweidli beginnt die Mitwirkung bereits in einem frühen Stadium. An einem Mitwirkungsanlass möchten wir von den Mieterinnen und Mietern erfahren, wie sie den Zustand ihrer Wohnung oder ihres Reihen-Einfamilienhauses erleben. Was schätzen sie und soll auch zukünftig bleiben? Die gesammelten Bedürfnisse werden intern diskutiert und fliessen in die Planung der Sanierung – geplant für 2028 – ein. Ab Juni 2025 können Sie die Ergebnisse der Mitwirkung auf fgzzh.ch/projekte nachlesen.

Pinnwand

Allerlei rund um das Leben in der FGZ.



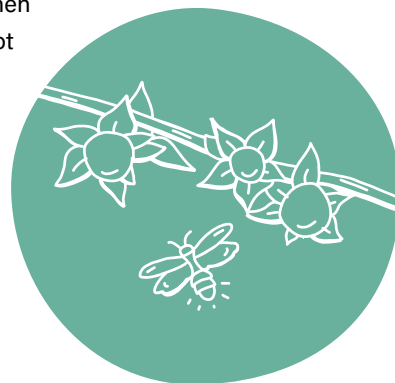
Neophyten-Tauschaktion verpasst?

Beim Pflanzenmarkt im Mai hatten Gartenliebhaberinnen und -liebhaber die Möglichkeit, Neophyten aus dem Garten gegen heimische Gewächse einzutauschen. Falls Sie die Tauschaktion verpasst haben, haben Sie am 26. oder 27. Mai jeweils von 14 bis 16 Uhr die Chance, beim FGZ-Gärtner-Team nicht heimische Pflanzen gegen heimisches Gewächs wie Sanddorn, Liguster, Felsenbeeren einzutauschen. Graben Sie einfach nicht heimisches Grün aus Ihrem Garten aus und kommen Sie im Regiebetrieb an der Arbentalstrasse vorbei.

G wie Giftpflanzen und Glühwürmchen

AktionNaturReich sensibilisiert Mitglieder in Naturfragen. In diesem Sommer können Sie an 2 Exkursionen der FGZ-Mitwirkungsgruppe teilnehmen. Durch das neue Format «Giftpflanzen: Die Dosis macht das Gift» führen die Drogistin Andrea Nater und die Phytotherapeutin Lilo Meier am 2. Juli. Erfahren Sie zum Beispiel mehr über die betäubende Wirkung der Tollkirsche. Auch bietet die Gruppe einen Ausflug zu den Glühwürmchen am Hexensteig an. AktionNaturReich-Mitglied Matthias Riesen erläutert am 20. Juni, warum die Käferweibchen bei Nacht leuchten. Das Angebot richtet sich an Familien mit Kindern ab 7 Jahren.

Weitere Details und Anmeldemöglichkeiten finden Sie unter fgzzh.ch/agenda.



Velokurs von NachhaltigMobil

Die FGZ-Mitwirkungsgruppe NachhaltigMobil sensibilisiert hinsichtlich einer umwelt- und ressourcenschonenden Mobilität. Ein 4-teiliges Kursangebot im Sommer richtet sich an Menschen, die längere Zeit nicht mehr Fahrrad gefahren sind oder sich im Stadtverkehr unsicher fühlen. Der Kurs umfasst eine Theoriestunde sowie 4 Praxiseinheiten und kostet 40 Franken für Mitglieder und 60 Franken für Nichtmitglieder. Er findet an 4 Donnerstagabenden im August und September statt. Die Termine und weitere Informationen finden Sie unter fgzzh.ch/agenda.



Adressen & Öffnungszeiten

Geschäftsstelle

Friesenbergplatz 1, 8045 Zürich

Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag, 7.45–11.45 Uhr

Kontakt:

044 456 15 00 | verwaltung@fgzzh.ch

FGZ-Sozialberatung

Friesenbergplatz 3, 8045 Zürich

Öffnungszeiten:

Dienstag bis Freitag,
9.00–12.00 und 13.30–17.00 Uhr

Anmeldung:

044 456 15 49 | sozialberatung@fgzzh.ch

Altersbetreuung FGZ

Arbentalstrasse 323, 8045 Zürich

Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag, 8.00–12.00 Uhr
Bitte beachten Sie das aktuelle Programm.

Der Bücherschrank an der Arbentalstrasse 317 ist jeden Donnerstag von 14 bis 16 Uhr offen.

Kontakt:

044 456 15 45 | altersbetreuung@fgzzh.ch

Reparaturmeldung

fgzzh.ch/reparaturmeldung

Notfall-Pikettdienst Regiebetrieb

Kontakt: **079 635 94 09**



Rundgang durch die FGZ-Geschichte

Am Friesenberg wird erst seit 1924 gewohnt. Bei einem etwa 2-stündigen Spaziergang berichten Saro Pepe und Alfons Sonderegger, wie die FGZ und andere Akteure aus Wiesen, Äckern und Gärten nach und nach ein lebendiges Quartier entwickelten. FGZ-Neumitglieder sind ebenso herzlich willkommen wie alle, die diese kleine Zeitreise mit Geschichten und Anekdoten im Jahr 2024 verpasst haben.

Wann:

Samstag, 20. September 2025
13.30–15.45 Uhr

Treffpunkt:

SZU-Haltestelle Friesenberg

FGZ-Agenda

Besuchen Sie unsere Agenda unter fgzzh.ch/agenda für mehr Angebote oder abonnieren Sie unseren monatlichen Newsletter, um nichts zu verpassen.

FREITAG, 23. MAI

Sing! Sing! Sing!

19.30–21.00 Uhr
Theresiensaal der
katholische Kirche

DIENSTAG, 10. JUNI

Gedächtnis-Training

10.00 Uhr | 13.30 Uhr
Alterstreff FGZ

MONTAG, 16. JUNI

*Generalversammlung
mit Vorstandswahlen
und der Kapällä Vöriq*

18.15–22.00 Uhr
Volkshaus Zürich

FREITAG, 20. JUNI

*Entdeckungsausflug
Glühwürmchen*

21.00–23.00 Uhr
Treffpunkt: Haltestelle
Zielweg

FREITAG, 27. JUNI

Sing! Sing! Sing!

19.30–21.00 Uhr
Saal der ref. Kirch-
gemeinde Zürich

FREITAG UND SAMSTAG,
4./5. JULI

*Genossenschaftsfest
Friesi-Summer*

Friesenbergplatz/Arbentalstrasse
Weitere Infos folgen.

IMMER DONNERSTAGS

Computer-Werkstatt

9.00–11.00 Uhr, Alterstreff FGZ



Newsletter abonnieren